Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-5. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Mittwoch, den 22. Oktober 1930. Nr. 285.

Riesenexplosion bei Aachen.

Aachen, 21. Oktober. Der Wilhelmschacht der Grube Anna 2 bei Alsdorf wurde heute früh durch eine Explosion eines Dynamitlagers auf der 200 Meter Sohle zerstört. Die Explosion verschüttete mehrere hundert Bergleute. Der Förderturm wurde umgelegt, und mehrere Häusern in Alsdorf zerstört. In der Grube kam ein Sprengstoffmagazin zur Explosion, wodurch die gesamte Grubenanlage zerstört wurde. Das Fördergerüst ist eingestürzt, jede Verbindung nach außen ist abgeschnitten. An den umstehenden Siedlungsbauten sind zahllose Fensterscheiben zertrümmert und Dächer abgedeckt worden. Sanitätskolonnen und Feuerwehren aus dem ganzen Landkreis Aachen eilten sofort zur Unglücksstelle. Man schätzt die Zahl der Toten und Verletzten auf 200. Vorläufig wird versucht, von der Grube Anna 2 aus, die mit dem Wilhelmschacht durch einen unterirdischen Gang in Verbindung steht, zur Unglücksstelle zu gelangen. Man ist zunächst damit beschäftigt, die über Tage befindlichen Verunglückten fortzuschaffen. Die Detonation war in einem Umkreis von vielen Kilometern vernehmbar.

Bis 10.30 Uhr vormittags war envon den bei der schweren Grubenkatastrophe Betroffenen etwa 50 Tote und Verletzte geborgen. Die Trümmer des Förderturmes sind jetzt zum kleinen Teil beseitigt, jedoch ist der Zugang zu dem Unglücksschacht noch nicht ganz frei gelegt. Zu den auf der 450 Metersohle Eingeschlossenen besteht noch telephonische Verbindung. Die Verschütteten haben sich auf Anrufe als noch lebend gemeldet. Das technische Bureau das ebenfalls eingestürzt ist, hat alle darin befindlichen Beamten unter sich begraben. Von diesen sind drei Tote und mehrere verletzt worden.

Der Polizeifunk meldet um 11.30 Uhr: Bisher sind von den dur chdie schwere Grubenkatastrophe auf dem Wilhelmschacht der Grube Anna 2. betroffenen Bergleuten 22 Tote und 30 Verletzte geborgen worden. Weitere 150 Bergleute werden noch vermißt. Die Rettungsmannschaften gehen jetzt durch einen Stollen der Grube Maria zur Grube Anna, um die Verunglückten zu bergen. Ein Betriebsführer und drei Grubenbeamte, die sich in Lebensgefahr befinden, sind ins Krankenhaus eingeliefert worden. Die Toten werden im Knappschaftsledigenheim in Alsberg aufgebahrt. Die Verletzten werden in das Knappschaftskrankenhaus in Bardenberg und in die Krankenhäuser in Eschweiler und Aachen gebracht.

Die Explosion erfolgte um 7.20 Uhr. Allem Anscheine nach handelt es sich um eine Dynamitexplosion. Unter dem Bureaugebäude befand sich ein Benzollager, das ebenfalls in die Luft flog und das Gebäude mitriß. Zur Zeit der Explosion sollen in den Gebäuden etwa dreißig Beamte tätig gewesen sein. Bis zur Stunde wurden zwei Tote geborgen. Die übrigen Beamten sind mehr oder weniger schwer verletzt. Im unterirdischen Betrieb war die ganze Frühschicht und noch ein Teil der Nachtschichtarbeiter, sodaß dreihundert bis vierhundert Bergleute eingeschlossen sind. Man versucht. von d enNachbargruben Adolph in Streuffeld und Anna 1 in Alsdorf an den Unglücksherd heranzukommen. Im oberirdischen Betrieb ist die ganze Strecke ein wüstes Trümmerfeld.

Nach Nachrichten über das Sprengstoffunglück im Schacht Anna 2, die dem Grubensicherheitsamt vom preußischen Handelsministerium vorliegen, ist es bereits gelungen, die Weiterführung der betroffenen Schachtanlagen wieder herzustellen. Rettungskolonnen sind eingefahren. Es besteht die Hoffnung, daß auf der betroffenen Sohle niemand gefährdet ist. Die Zahl der Toten und Verletzten ist nach Lage der Dinge noch nicht feststellbar. Die Belegschaften der Nachbargruben sind aus Sicherheitsgründen sofort nach dem Unglück herausgezogen worden.

Dewey über die wirtschaftliche Lage Polens.

Die in Detroit erscheinende polnische Zeitung „Rekord Codzienny" bringt ein interessantes Interview mit dem amerikanischen Finanzberater Polens Dewey, der in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten weilte. Das Interview betrifft die wirtschaftliche Lage in Polen.

Auf die Frage, wie sich die allgemeine wirtschaftliche Lage in Polen darstelle, antwortete Dewey" Im allgemeinen gut. Natürlich muß man das nehmen, mit Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage von ganz Europa. Es ist klar, daß infolge der Verringerung der Nachfrage in ganz Europa in der polnischen Industrie, ebenso wie in allen anderen Ländern, eine gewisse Stagnation entstanden ist.

Polen ist zu 60 Prozent ein Agrarstaat. Die tiefen Preise müssen natürlich auf die Verminderung der Kaufkraft einwirken. Aber auch dieser Zustand ist nicht ohne Vorteil und zwar hat er einen sehr wichtigen Vorteil. Diese 60 Prozent der Bevölkerung verzehren lieber selbst ihre Produkte, wenn sie nicht einen entsprechenden Markt für dieselben finden, als das sie sich bemühen, mit kleinen Nutzen die Ware loszuwerden. Infolgedessen nährt sich die Landbevölkerung besser und man kann ruhig behaupten, daß seit langer Zeit diese Bevölkerung nicht so gut ernährt war, wie heute. Es wäre überflüssig über die soziale Bedeutung dieser Tatsache vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheit viel zu sagen.

Bezüglich der Industrie sind die Verhältnisse erträglich denn Polen hat verhältnismäßig einen kleinen Prozentsatz von Arbeitslosen. Im Vergleiche mit einer Bevölkerung von 30 Millionen ist die Zahl von 175.000 Arbeitslosen nicht groß, insbesondere, wenn man sie mit den Zahlen der Arbeitslosen in anderen Staaten vergleicht.

Auf die Frage, ob die Industrie nicht durch den allzu hohen Zinsfuß gehemmt werde — man erzählte da nämlich, daß gewisse Banken für Einlagen 12 bis 15 Prozent versprechen, was bedeuten würde, daß die Industrie riesige Prozente zahlen muß — antwortete Herr Dewey: „Keine Bank zahlt 12 oder 15 Prozent. Dies ist nicht richtig. Der amtliche Zinsfuß der Bank Polski, die man in gewisser Hinsicht mit unserer Federal Reserve Bank vergleichen kann, ist derzeit 6 einhalb Prozent. Und zu dem Zinsfuß können die großen Industrieanstalten so viel Diskontkredit haben, als sie brauchen. Natürlich ist dieser Zinsfuß, so wie überall nicht für alle gleich und ist er dem Grade der Verantwortlichkeit des Schuldners angepaßt.

Die weitere Unterredung berührte spezielle Fragen unseres wirtschaftlichen Lebens.

Auf die Frage, ob die aktive Handelsbilanz echt oder gekünstelt ist, ob sie auf einer Ausfuhr von Ueberschüssen oder auf der Ausfuhr nationalen Vermögens basiere antwortet Dewey: „Polen ist das einzige europäische Land mit einem ausgeglichenem Budget. Die Ausfuhr ist natürlich und nicht künstlich, es ist dies die Ausfuhr des Ueberschusses an Kohle, Holz und dergleichen. Die Ausfuhr von Rohholz ist in diesem Falle keine Ausfuhr von Vermögen, nur eine Ausfuhr vom Zuwachs, denn Polen hat sehr strenge Forstgesetze, die auch tatsächlich eingehalten werden und die höchstens die Abholzung von einem Achtzigstel der Wälder zuläßt. Im Laufe von achtzig Jahren erlangt selbst das härteste Holz den Stand der Ausholzungsmöglichkeit, infolgedessen vermindert die Ausholzung von einem Achtzigstel des Waldbestandes nicht den Forstbestand des Staates.

Die französische Presse zum Thema Moratorium u. alliierte Kriegsschulden.

Paris, 21. Oktober. Die französische Presse schenkt den aus Amerika kommenden, teilweise mit der Anwesenheit Dr. Schachts in den Vereinigten Staaten in Zusammenhang gebrachten Gerüchten über die Möglichkeit eines Moratoriums für die Reparationszahlungen oder gar die Möglichkeit einer Revision der internationalen alliierten Schulden größte Beachtung, beschränkt sich aber größtenteils auf die sachliche Wiedergabe derartiger Meldungen.

„Exelsior" schreibt zur Timesmeldung: „Es ist möglich, daß man in gewissen politischen und finanziellen Kreisen Englands ziemlich geneigt ist, den Sieg der deutschen Regierung hinsichtlich der Ausführung des Young-Planes zuvorzukommen, um gleichzeitig mit der Revision dieses Planes, eine neue Regelung der europäischen Schulden bei Amerika in Angriff zu nehmen. Bis auf weiteres glauben wir aber nicht, daß die französische Regierung irgend ein Interesse daran habe, sich zu einem Manöver herzugeben, das auf eine neue Regelung der internationalen alliierten Schulden und einer Revision des Young-Planes abzielt, dessen Gültigkeit man nicht bestreiten kann.

„Journal" fragte: „Sollte Amerika daran denken, die Schulden zu streichen? Man muß feststellen, daß die Schwierigkeiten der republikanischen Regierung am Vorabend der Wahlen vom 11. November durchaus ein Grund sind, einen großen Coup zu führen, und könnte Hoover einen größeren Schlag führen, als der Geschäftswelt die Aussicht für eine endgültige Schlichtung der aus dem Krieg sich ergebenden Weltstreitigkeiten zu bieten. Die amerikanische Finanz ist auch mit der deutschen Finanz zugut assoziert, als daß man sich in Amerika über die Schwierigkeiten Deutschlands nicht sehr erregt hätte.

„Figaro" erklärt, wenn England auch ein offenkundiges Interesse daran habe, eine neue Regelung des Washingtoner Abkommens zu befürworten, gilt das Gleiche nicht für Frankreich. Für die französische Regierung, deren Schulden bei Amerika durch den Young-Plan gedeckt werden und die einen Ueberschuß für ihre Wiederaufbaugebiete erhält, würde das ein schlechteres Geschäft bedeuten, vor allem wenn der Young-Plan die Kosten einer derartigen Regelung tragen sollte.

Schacht zum Reparationsproblem.

New York, 21. Oktober. Dr. Schacht hielt heute abends vor etwa sechshundert Personen in der Foreign Polity Association einen Vortrag, über die ökonomischen Zusammenhänge und Auswirkungen des Dawplanes, in dem er unter anderem erklärte. Die Frage der Annuitäten werde in kürzester Zeit als einer der ernstesten sozialen Probleme erkannt werden, da die deutsche Arbeiterschaft einzusehen beginne, daß die Aufbringung der Reparationen ihren Lebensstandard empfindlich beeinträchtige. Das Problem sei nicht zu lösen, wann nicht die anderen Länder Deutschland einen größeren Anteil am Welthandel einräumten. Durch Anleihen und Kredite wird das Problem immer ernster, da Deutschland unter allen Umständen die Ansprüche seiner privaten Geldgeber respektieren werde und sie nicht durch immer wieder erneute Zahlungen an seine politischen Gläubiger gefährden dürfe. Die Tatsache, daß der Youngplan die Möglichkeit vorsehe, den beratenden Sonderausschuß der B. I. Z. jeder Zeit einzuberufen, auch ohne daß eine sofortige Einstellung der Zahlungen erfolge, gibt die Möglichkeit, eine friedliche Lösung herbeizuführen, ohne die Weltwirtschaft in Unruhe zu versetzen. Das deutsche Volk könne nicht mehr tun, als die Welt über seine wahre Lage aufzuklären.

Dr. Lafferentz tritt in den Reichsvorstand für Arbeitsvermittlung ein.

Berlin, 21. Oktober. Der Reichsarbeitsminister hat an Stelle des ausgeschiedenen Herren Dr. Tiburtius von der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels den Herrn Dr. Lafferentz bei der Vereinigung der deutschen Arbeitsgeberverbände zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bestellt.

Die Lage in Brasilien.

Die brasilianische Regierung hat die Schließung der Banken bis zum dreißigsten November verlängert. Ueber die Lage im brasilianischen Bürgerkrieg lasse sich ein klares Bild jedoch noch nicht geben. Die Aufständischen berichten, daß sich ihnen neue Abteilungen der Regierungstruppen angeschlossen hätten.

Die Diskusion über Reparationen und Kriegsschulden.

London, 21. Oktober. Die Blätter geben eine Erklärung des Vorsitzenden des Bank- und Währungsausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses Macfadde in der er für eine Verminderung der deutschen Reparationsangelegenheiten oder für eine Suspendierung der Zahlungen sowie für eine „großmütige Haltung" der Vereinigten Staaten gegenüber den Alliierten eintritt.

„Financial News" sagt in einem Leitartikel: „Wenn sich auch vieles zu Gunsten des Planes Macfaddes sagen läßt, ist es doch äußerst zweifelhaft, ob seine Landsleute und ihre Vertreter sich schon klar darüber sind, daß ein so großes Hindernis für die Regelung des amerikanischen Ausfuhrhandels der Strom der Reparationen bildet. Wenn die Zustimmung des Kongresses zu einem solchen Plan fehlt, hat eine günstige Stellungnahme Mellons und der Regierung wenig Wert. Angesichts der jetzigen Unpopularität des Präsidenten Hoover wird diese günstige Stellungnahme vielleicht sogar die Kongreßmitglieder daran hindern, sich mit dem Plan anzufreunden".

„Financiale Times" schreibt: „Den Erörterungen des Problems der Schulden an Amerika darf im Augenblick keine zu große Bedeutung beigemessen werden und vielleicht wird es auch für politisch zweckmäßig gehalten werden, sie zu dementieren. Aber gewisse Einzelheiten des gemeldeten Planes machen den Eindruck eines Anfangs ernster Erörterungen." Es werde nur die Möglichkeit eines Moratoriums für die alliierten Schuldenzahlungen ins Auge gefaßt. Vielleicht würde das für den Anfang genügen. Die öffentliche Meinung sollte schon auf die Möglichkeit vorbereitet sein, das Deutschland früher oder später in die Lage kommt, seine Reparationsverpflichtungen nicht erfüllen zu können. Die Kriegs- und Reparationsschulden stehen der Regelung der Welt im Wege.

Der frühere amerikanische Außenminister Richter beim Haager Gerichtshof.

Der frühere amerikanische Außenminister, der zum Richter beim ständigen internationalen Gerichtshof gewählt worden ist, traf gestern im Haag ein und wird an der morgen beginnenden Sitzung des Haager Gerichtshofes bereits als Richter teilnehmen.

Die Verhandlungen über die internationale Rohstahlgemeinschaft noch nicht abgeschlossen.

Paris, 21. Oktober. Wie das Wirtschaftsblatt Journe Industrielle berichtet, haben die am Freitag und Sonnabend zwecks Erneuerung der internationalen Rohstahlgemeinschaft geführten Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Zusammenstöße der Polizei mit Nationalisten in Bombay.

In der indischen Hafenstadt Bombay ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen der Polizei und indischen Nationalisten gekommen. Die Nationalisten hatten eine Kundgebung wegen der Wiederverhaftung ihres Führers Nehru, veranstaltet. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen verletzt.

Inspektionsreise des Verkehrsministers

Am Dienstag reist der Verkehrsminister Ing. Kuehn zur Inspektion der Staatsbahndirektion in Radom, wobei er den Bau der Staatsbahndirektion in Chelm und die Bauten bei der Station Kowel besichtigen wird.

Seldte antwortet Herwe.

Hamburg, 21. Oktober. Der erste Bundesführer des Stahlhelm Seldte, nahm gestern abend in einer Massenkundgebung des Stahlhelmgaus die Gelegenheit, auf den Appell Herwes zu antworten: Er führte dazu unter anderem aus:

„Diese ungeforderte Erklärung eines Gegners, eine deutsch-französische Verständigung zu erreichen, ist eine Auswirkung, die wir mit Ernst optieren. Wir sind nicht geneigt, auf die einzige Frühlingsschwalbe hin überall zu antworten. Wir werden uns überlegen, was wir antworten. Aber wenn die Welt zur Kenntnis kommt, welches Unrecht in dem Versailler Vertrag liegt, wenn sie bereit ist, deren Lebensrecht Genüge zu geben, dann sind wir bereit, mit dieser Welt zu sprechen. Dann mag an die Stelle des früheren Wortes „Proletariat aller Länder vereint Euch"! ein besseres und stärkeres Wort künftig lauten: „Frontsoldaten aller Länder setzt euch zusammen und ordnet diese zerquetschte Erde": Wir werden gerne mit den Kämpfern und Fechtern zusammen kommen.

Der Redner wiederholte nochmals das Wort seiner Koblenzer Rede, daß die ganze Arbeit des Stahlhelms darauf abgestellt sei, für den Sieg des deutschen Reiches und des Weltfriedens auf der Erde zu sorgen.

Die Explosion in einer tschechischen Munitionsfabrik.

Preßburg, 21. Oktober. Von den sieben Arbeiterinnen, die wie bereits gemeldet, gestern bei der Explosion in einer Munitionsfabrik schwer verletzt wurden, sind inzwischen sechs ihren Verletzungen erlegen. Auch der Zustand der Siebenten ist überaus ernst.

Der Tag in Polen.

Minister Kühn über den Bau und die Bedeutung der großen Kohlenbahn.

Der Bau der großen Eisenbahnstrecke, die Oberschlesien mit dem Meere verbinden soll, ist ohne Zweifel eine der größten Arbeiten im wiedererstandenen Polen. Die Strecke Oberschlesien—Gdynia, die hauptsächlich für den Kohlenexport auf die Auslandsmärkte bestimmt ist, und der glänzend sich entwickelnde Gdyniaer Hafen sind zwei Werke unermeßlicher Bedeutung, die unser Land immer mehr mit dem Meere verbinden und immer weitere Horizonte der wirtschaftlichen Expansion auf dem Seewege schaffen. Mit Rücksicht auf die Nachrichten über die Beschleunigung der Arbeiten bei dem Bahnbau dieser Bahn hat sich ein Journalist an den Verkehrsminister mit der Bitte um nähere Informationen darüber gewendet. Der Minister erklärte folgendes: „Die Arbeiten bei dem Baue der Strecke Oberschlesien—Gdynia sind bereits sehr vorgeschritten. Ich habe erst unlängst die Arbeiten zwischen Nowy-Herby und Zdunska Wola inspiziert. Die Arbeiten auf diesem Abschnitte gehen ihrem Abschlusse zu, sodaß ich den Termin der Eröffnung des provisorischen Verkehres auf dem Abschnitte für den 8. November festsetzen konnte. Ende Oktober werde ich den Abschnitt zwischen Bydgoszcz und Gdynia besichtigen und bei der Gelegenheit auch den Termin des provisorischen Verkehres auf diesem Abschnitte festsetzen. Ich glaube, daß die Erreichung des Verkehres auf dieser Linie noch vor dem 15. November wird stattfinden können.

Die Kohlenbahn besteht grundsätzlich aus einem nördlichen Teile, im Ausmaße von 207 Kilometern, der von der Station Nowa Wies Wielka bei Bydgoszcz bis Gdynia führr und aus einem südlichen Teile, im Ausmaße von 253 Kilometern, von Herby nach Inowroclaw.

Der nördliche Teil der Bahn wurde im Jahre 1925 in Angriff genommen. In diesem Teile wurden die Abschnitte Bonk-Koscierzyna (21 Kilometer) und Kapuscisko Male-Maksymiljanow im Jahre 1928 dem Verkehr übergeben.

Der südliche Teil der Bahn zwischen Herby und Inowroclaw, der über Zdunska Wola und Barlogi gehen wird und Herby Nowy, eine Station der neuerbauten Linie Kalety-Podzamcze, mit Inowroclaw verbinden wird, wurde im Jahre 1928 begonnen. In demselben Jahre wurden auch die Arbeiten auf dem südlichen Abschnitte zwischen Herby Nowe und Zdunska Wola, der am 8. November l. J. dem Verkehre übergeben wird, begonnen. Schließlich wurde im Frühling 1929 der Bau des restlichen Abschnittes des südlichen Teiles in Angriff genommen.

Die Gesamtkosten des Baues der Strecke Herby-Inowroclaw betragen 140 Millionen Zloty, wobei die Kosten der bereits beendeten und für das laufende Jahr vorgesehenen Arbeiten sich auf 47 Millionen Zloty belaufen. Somit sind noch ca. 93 Millionen notwendig. Die Kredite für diesen Zweck sind sehr bescheiden und deshalb haben wird die Arbeiten hauptsächlich auf den südlichen Abschnitt der Strecke zwischen Herby und Zdunska Wola konzentriert, um wenigstens diesen Abschnitt ehebaldigst dem Verkehre übergeben zu können. Die geringen Kredite hatten zur Folge, daß wir auf dem nördlichen Abschnitte uns ausschließlich auf die Erdarbeiten und den Brückenbau beschränkten, die in der laufenden Bausaison in einen Stand gebracht werden, daß im nächsten Frühling sofort mit der Gleiselegung begonnen werden kann. Ich hoffe, daß mit Ende der nächsten Bausaison auch dieser Abschnitt zur provisorischen Benützung nach Ausführung der Gleisearbeiten, der Sicherungsanlagen, der Wasserleitung und der Gebäude mit voller Verkehrssicherheit übergeben werden wird können.

Die Gesamtkosten des Baues des nördlichen Teiles der Strecke zwischen Bydgoszcz und Gdynia werden im Falle der Errichtung eine Hafenstation in Gdynia 147 Millionen betragen. Von dieser Summe wurden am Schlusse der laufenden Budgetperiode 89 Millionen bereits verausgabt, sodaß für die vollständige Beendigung dieses Baues noch 49 Millionen erforderlich sind.

Der Stand der Arbeiten ist sehr gut. Die Arbeiten beim Unterbau und beim Legen des Gleises sind schon beendet. Die anderen Arbeiten sind so weit fortgeschritten, daß ich annehme, daß ich bei der nächsten Inspektion dieses Abschnittes die Eröffnung des provisorischen Verkehres auf der ganzen Linie Bydgoszcz—Gdynia schon für die erste Dekade des Monates November festsetzen werde können. Zusammen somit mit dem Abschnitt Herby Nowy und Zdunska Wola wird der Verkehr in einer Strecke von 308 Kilometer eröffnet werden. In der nächsten Bausaison werden auf dieser Linie die weiteren Arbeiten, die mit der Organisierung des provisorischen Transitverkehrs der Kohlenzüge zusammenhängen, durchgeführt werden.

Ich bin der Ansicht, daß die reallen Vorteile der Inverkehrsstellung der Kohlenbahn sehr große sind. Ich habe den Eindruck, daß die Meinung aller Kreise über die Notwendigkeit der baldigsten Beendigung der Kohlenbahn einig sind. Am meisten liegt diese Angelegenheit der Regierung am Herzen, die trotz des eingeführten Sparsystems und trotz der Kürzung der Investitionsausgaben die Kredite für diesen Bau nicht herabgesetzt hat. Diese Tatsache illustriert am besten, welche Bedeutung die Regierung der Fertigstellung dieser Linie beimißt.

Die wirtschaftliche Expansion, insbesondere auf dem Gebiete des Kohlenexportes auf dem Seewege, wird durch den Bau dieser Bahn sehr gehoben werden und gleichzeitig werden andere Eisenbahnlinien, die derzeit überlastet sind, entlastet werden.

Der von einem Jahr auf das andere steigende Kohlenexport, der mit Erfolg mit der Auslandskohle konkurriert und immer neue Absatzgebiete gewinnt, die Ausnützung der bestehenden Kohleneisenbahnlinien bis zum Maximum bei Entlastung anderer Linien, die Abkürzung der Transportlinien für Kohle und Beschleunigung derselben, der schnellere Waggonumsatz und schließlich die Schaffung neuer Verkehrsartierien in Gebieten, die eines dichten Eisenbahnnetzes entbehren, dies sind in Kürze die Vorteile, die die Kohlenbahn Oberschlesien—Gdynia dem Staate und der Bevölkerung bringen wird.

Ein Transitzug beschossen.

Am letzten Samstag haben unbekannte Täter zwischen Kowalec und Wonbrzeznie den Transitzug Nr. 311, der aus Pila nach Ostpreußen fuhr, beschossen. Eine der Kugel hat ein Fenster eines Waggons durchgeschlagen, aber glücklicherweise niemanden verletzt. Auf dem Bahnhofe in Thorn hat die Polizei Erhebungen eingeleitet, die aber bisher ohne Erfolg blieben.

Erschütternder Todesfall in einer Zuckerfabrik.

Der 27-jährige Schlosser Anton Drzewiecki aus Bydgoszcz, der in der Zuckerfabrik bei Naklo beschäftigt war, ging am Abend am Ufer des Kanals, der das Wasser zu der sogenannten Waschmaschine zuführt. Er glitt aus und fiel in den Kanal. Infolge Anschlagens mit dem Kopfe an das Ufer des Kanals verlor er das Bewußtsein. Das Wasser trug Drzewiecki direkt in die Maschine hinein, die ihn vollkommen zermalmte.

Liquidierung des Selrob.

Im Zusammenhange mit den Resultaten der Hausdurchsuchung, die im Parteilokale des Selrob in Lemberg durchgeführt worden ist, wurde der auf Anordnung der Lemberger Gerichtsbehörden verhaftete gewesene Abg. der Partei Selrob Michael Putko aus Brzesc a-B. dem Untersuchungsgefängnisse in Lemberg überstellt. Die Ergebnisse der Untersuchung, die in dieser Angelegenheit geführt worden sind, belasten so schwer die Führer des Selrob, daß wahrscheinlich eine Liquidierung dieser Partei erfolgen wird. Der gewesene Abg. Putko wurde im Gefängnisse „Brygidki" in Lemberg untergebracht.

Bearbeitung der Zivilprozeßordnung.

Die Kodifikationskommission hat einen Entwurf der Zivilprozeßordnung fertiggestellt und wird derselbe jetzt durch die verschiedenen Ministerien im beschleunigtem Tempo überprüft.

Die Ueberprüfung der Ministerien soll in der nächsten Zeit beendet sein, worauf das Gesetz in abgeschlossener Form als Gesetzvorlage vorgelegt werden wird. Gleichzeitig wird über die Möglichkeiten der ehebaldigsten Inkrafttretung dieses Gesetzes, dessen Einführung ohne Zweifel sehr dringend und zweckmäßig ist, beraten. Durch dieses Gesetz werden die bisher verschiedenen Vorschriften der Zivilprozeßordnungen in den einzelnen Teilgebieten Polens unifiziert.

Die Polizei verhindert die Demolierung des Arbeiterheimes in Drohobycz.

Aus Drohobycz wird mitgeteilt: Vor einigen Tagen versuchte eine Gruppe aus Boryslaw nach Drohobycz gekommener Männer in das Arbeiterheim in Drohobycz in der Mickiewiczstraße einzudringen und die Einrichtung zu demolieren.

Die Polizei, die von der Absicht verständigt war, hat das Gebäude umstellt und niemanden in dasselbe hereingelassen. Ueberdies hat ein sozialistischer Stoßtrupp, bewaffnet mit Gummiknütteln, Wache gehalten. Der Ueberfall sollte eine Antwort auf das geplante Attentat auf Marschall Pilsudski sein.

Verhaftung sozialistischer Agitatoren in Grodno.

Aus Wilno wird uns gemeldet: Die Polizei hat in Grodno neun Personen unter den dortigen Agitatoren der PPS. verhaftet. Es wurde unter anderem auch der Präses der Fraktion PPS. im Gemeinderate Pozniak, verhaftet, überdies wurde eine Reihe von Hausdurchsuchungen in den Lokalen der PPS. durchgeführt. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Bevollmächtigte der Kandidatenliste des Centrolew für den Sejm. Der Bevollmächtigte der Liste wurde aus dem Arreste in dem letzen Momente vor 3 Uhr nachmittags, d. i. vor Ablauf des Termines zur Vorlage der Listen entlassen. Die Liste des Centrolew wurde infolge dessen an die Kreiskommission mit der Post abgesandt.

Ein polnischer Gelehrter Kandidat für den Nobelpreis.

Als Kandidat für den literarischen Nobelpreis für dieses Jahr wird Prof. Tadeusz Zielinski, der berühmte Hellenist genannt. Prof. Zielinski ist der Verfasser einer Reihe von Arbeiten über die Kultur und Literatur der alten Welt und sind manche seiner Werke in dreizehn Sprachen übersetzt.

Stichproben . .

Widerstand gegen die Staatsgewalt ist höchste Seeligkeit . . .

Ein Londoner Polizeiorgan ist von einem Passanten belästigt worden und hat dessen Verhaftung ausgesprochen. Als der Passant sich weigerte, dem Polizeiorgan auf die Wache zu folgen, hat dieses ein anderes Polizeiorgan herbeigerufen und den Renitenten durch den Kollegen zur Wache bringen lassen. Das ist der ganze Vorfall, der dennoch wert erscheint, weiter erzählt zu werden.

Denksportaufgabe für den Leser: Was ist an dem Bericht über diesen Vorfall merkwürdig?

Hier sei es verraten: Merkwürdig ist, daß das Polizeiorgan, das die Verhaftung vornahm, den Renitenten nicht selbst zur Wache führte, sondern diese Amtshandlung durch einen Kollegen vornehmen ließ, nachdem es durch die Aufforderung an den Verhafteten, ihm zur Wache zu folgen, kundgetan hatte, daß es nicht durch andere Obliegenheiten an der Ausführung seiner Amtshandlung gehindert war.

Die vollständige Lösung des Rätsels ergibt eine entzückende kleine Novelle.

In einer Straße des Bezirks Upper Heath war ein hübscher weiblicher Polizist mit dem sympathischen Namen Browning stationiert. Miß Browning war gewiß ein tüchtiger Polizist und mit heiligem Eifer bei der Sache des Rechts und der öffentlichen Ordnung —. aber es ließ sich nicht vermeiden, daß ihre männlichen Schutzbefohlenen in ihr manchmal etwas anderes sahen, als ein gestrenges Auge des Gesetzes. Und es war unter diesen Männern besonders ein Blumenhändler des Namens Reinholds, dessen Herz in heißer Liebe zu der schönen Amazone entbrannte. Aber alle seine Versuche, sich ihr zu nähern,



Er gab der schönen Polizistin einen Kuß.

schlugen fehl. Miß Browning handelte streng nach ihren Dienstvorschriften, in denen nichts über den Umgang mit männlichen Anbetern vorkommt.

Verliebte Leute sind töricht und denken sich gar sonderbare Dinge aus. Mr. Reinolds, der Blumenhändler, gedachte Miß Browning zu zwingen, sozusagen auf amtlichem Wege ihre Bekanntschaft zu machen. Er mußte sie zu diesem Zweck auf offener Straße belästigen und es ist klar, daß er bei dieser Gelegenheit das Nützliche mit dem Angenehmen verband. Kurz und gut, Mrs. Reinolds trat auf die schöne Polizistin zu und gab ihr einen Kuß. Was tut ein Polizist, wenn er einen Kuß auf offener Straße erhält? Er verhaftet den Uebeltäter wegen groben Unfugs und Beleidigung einer Amtsperson. Darauf hatte der verliebte Blumenhändler nur gewartet. Er weigerte sich auf die ergangene Aufforderung, der Polizistin zur Wache zu folgen. Denn, so träumte er — — nun wird sie die



So einen Kerl hatte man in Olmütz noch nie gesehen.

Sistierung mit Gewalt vornehmen müssen, und was kann mir Schöneres, Entzückenderes passieren, als daß mich dieses wundervolle, anbetungswürdige Geschöpf in die Arme nimmt und mit süßer Gewalt einige hundert Schritte weit durch die Straßen schleppt . . .?

Noch nie hat ein Bürger mit solcher Inbrunst einer gewaltsamen Sistierung entgegengesehen!

Es kam anders, Miß Browning rief mit der Signalpfeife einen Kollegen herbei, und in dessen Armen hat sich Mr. Reinolds nicht so ganz wohl gefühlt.

Ich tanz mit dir ins Himmelreich . . .

In der guten Stadt Olmütz gab es kürzlich eine richtige Verbrecherjagd mit Revolverschüssen, Verfolgung über Dächer und dem üblichen Klimbim, der eigentlich nur in amerikanischen Filmen vorkommen sollte. Der Verbrecher, einer von der gefährlichsten Sorte, nämlich der berühmte slowakische Räuber Schwartz, wurde schließlich festgenommen.

Der flüchtige Räuber wurde in eine Bäckerei gedrängt. Er vertrieb den Meister und seine Gesellen, stellte sich in den Eingang und kämpfte wie ein Löwe mit dem ganzen großen Aufgebot an bewaffneter Macht, das sich ihm nachdrängte, mit Polizei, Feuerwehr, mit Soldaten und waghalsigen Zivilisten. Das heißt, eigentlich war es kein Kampf, zumindest kein Nahkampf. Es war immerhin der berühmte Räuber Schwartz, mit dem man es zu tun hatte, und die Olmützer Krieger hatten es bis dato nur mit minder gefährlichen Feinden zu tun gehabt. Die strategische Lage war also so, daß Schwartz in der Türe stand und die Verfolger in einem weiten Halbkreis so um ihn herum, daß keinem etwas ins Auge gehen konnte.

Dieser Stellungskrieg wogte so einige Minuten lang. Die Schar der Neugierigen wuchs. Es war auch ein Mann darunter, den ganz Olmütz kennt — der Ballettmeister am Stadttheater. Dieser drängte sich plötzlich durch die Menge, näherte sich dem Räuber und — —

— — nahm ihm zum grenzenlosen Staunen der Umstehenden die Waffe aus der Hand, worauf der wilde Mann sich willenlos abführen ließ.

Es ist ein gewaltiges Rätsel, wie der Ballettmeister das zustande brachte. Einige trauen ihm einen hypnotischen Blick zu, der auf den Räuber gewirkt hat. Ich meine das Gegenteil, ich meine, es waren gerade die sanften, gefühlvollen Augen, die ja jeder Ballettmeister haben muß. Die haben den rohen Sinn des Räubers weich und träumerisch gemacht. Er wollte sich den tapferen Recken von Olmütz nicht ergeben. Aber einem Künstler, einem Tänzer — warum nicht? Niemand soll dem großen Räuber Schwartz nachsagen können, daß er sich von einer Rotte krummbeiniger Stadtpolizisten fangen ließ. Er, der Räuber, wahrte den Stil und verschrieb sich einem Ballettmeister.

. . . denn die Liebe währet ewiglich!

Miß Livingstone, ein über 60jähriges Fräulein aus Cork in Irland, hat Selbstmord begangen. Sie war gesund und befand sich in geordneten Verhältnissen. Sie hätte in aller Ruhe auch auf ihren natürlichen Tod warten können. Niemand wußte, warum sie sein Nahen mit dem Revolver beschleunigt hat. Ihr Arzt schwört auf die Gesundheit ihres Geistes. Die Angehörigen und die Behörden standen vor einem Rätsel, erwogen lange die Möglichkeit eines Verbrechens, fanden aber keine Spur.

Dann ergab sich die Lösung des Rätsels aus einem riesigen Stapel von Briefen, die im Nachlaß vorgefunden wurden: Miß Livingstone war aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen.

Die Leute schüttelten die Köpfe. Eine 60jährige alte Jungfer . . .?

Nein — es war eine 15jährige, die von der Allgewalt der Liebe erfaßt, von ihr unterjocht, gepeinigt, in den Tod getrieben wurde. Daß sie älter, daß sie 60 Jahre alte wurde — das brachte die Zeit mit sich. Die Liebe selbst kennt keine Zeit. Es war noch immer die Liebe einer Fünfzehnjährigen, die mit der Kugel ausgelöscht werden mußte.

Mit 15 Jahren lernte Miß Livingstone einen jungen Manne kennen und — wie es im Roman heißt — lieben. Der, den sie liebte, liebte eine andere. Heiratete eine andere. Aber das Fräulein ließ nicht locker. Ihr Herz sehnte sich nach diesem Mann, und



Vor diesem Schwinger hätte sich selbst Tunney bekreuzigt.

ihre Hand schrieb Briefe, die ihn gewinnen sollten. Es sind stürmische, heiße Liebesbriefe, und der letzte ist nicht von geringerer Glut erfüllt als der erste. Der Mann schickte die Briefe regelmäßig zurück. Und Miß Livingstone schrieb einen neuen. Sie wollte, daß er sich scheiden lasse, und er — er lebte in glücklichster Ehe und dachte nicht daran . . .

Und darüber vergingen die Jahre.

Das Fräulein hoffte und hoffte — und es gab nur ein Ereignis, das diese Hoffnung auslöschen konnte: der Tod. Er kam und raffte den Mann hinweg, aus dem Kreise einer glücklichen Familie, und übrig blieb ein altes Fräulein, dessen Hoffnung für immer zunichte war. Da griff sie zum Revolver.



Ihr ganzes Leben lang schrieb sie Briefe.

Es ist vielleicht eine banale Geschichte, die wir da erzählen. Vielleicht ist es eine der wenigen Geschichten, die zeitlos sind und immer vorkamen und immer vorkommen werden, solange es das gibt, was die Menschen Liebe nennen.

Ein streitbarer Diener des Herrn

Es war eine Zeit, da vertauschten die Priester die Kutte mit dem Panzerhemd und zogen aus, die Ungläubigen zu bekriegen, und man erzählt von ihnen, daß sie das Schwert so sehr wohl führten, als ob sie Zeit ihres Lebens immer die Waffe, niemals den Rosenkranz gehandhabt hätten.

Seither hat sich mancherlei verändert auf dieser Welt.

Da hat sich jetzt auf den neuen Hebriden der Fall zugetragen, daß ein Schiff unter französischer Flagge in einen Hafen einlief und daß der Kapitän die braune Frau eines Eingeborenen dazu überredet, den Gatten zu verlassen und mit ihm auf das Schiff zu gehen. Vergebens kam der arme Teufel von Ehemann angerudert — er wurde mit Hohn und Spott abgewiesen. Und daraufhin kam in einem Boot ein kleiner, rundlicher Herr angeschwommen, der erkletterte das Schiff, stellte sich vor den Kapitän, bezeichnete sich als den Seelsorger dieser Gemeinde und forderte die Herausgabe der braunen Frau. Er sprach dem wilden Seemann, der ihn um manchen Kopf überragte, ins Gewissen, aber der hatte keines. Er appellierte an dessen Verstand, aber damit war es auch nicht weit her. Und so ergriff er denn, als alles Reden vergebens war, die Hand der braunen Schönen, um sie mit in sein Boot zu nehmen. Und da erhob der Seebär seine riesige Tatze . . .

Bischof F. Meroale Molyneux, geistiges Oberhaupt der Christenmenschen auf den Hebriden — denn bei Gott, er war es —, sah sich den Mann einmal näher an, dann holte er aus und ließ einen Schwinger auf dem Kinn des Gegners landen, einen Schwinger, vor dem sich Gene Tunney bekreuzigt hätte. Der Kapitän fiel wie ein Baum. Und als seine Leute dazu kamen, mußten drei davon unter Deck geschafft werden.

Der Bischof aber und die hebridische Venus verließen unbehelligt das Schiff.

All das steht in dem Bericht, den die kirchliche Oberbehörde der Hebriden nach London geschickt hat. Die Londoner Würdenträger haben sich über manche Einzelheit gewundert, aber sie kamen selbst nach langen Beratungen nicht zu dem Ergebnis, daß der Bischof sein Amt als Seelsorger in anderer Weise hätte versehen können.

Wojewodschaft Schlesien.

Die deutschen Kandidaten für die Sejm= und Senatswahl.

Wahlbezirk 38 Königshütte.

1. Jankowski Bernhard, Gewerkschaftssekr., Königshütte.
2. Nowak Hugo, Stadtverordneter, Tarnowitz.
3. Pawlas Josef, Bürovorsteher, Lipine.
4. Gawlik Thomas, Former, Königshütte.
5. Sonsalla Paul, Fabrikant, Königshütte.
6. Kulessa Peter, Schmied, Königshütte.
7. Bialas Friedrich, Lehrer, Königshütte.
8. Schulz Gertrud, Witwe, Königshütte.
9. Kompalla Johann, Schermann, Chropaczow.
10. Hruschka Eduard, Gewerkschaftssekretär, Königshütte.

Wahlbezirk 39 Kattowitz.

1. Rozumek Johann, Ingenieur, Siemianowitz.
2. Dr. Sobawa Bernh., Bürgermeister a. D., Kattowitz.
3. Thomas Bruno, Bankdirektor, Myslowitz.
4. Frischke August, Krankenkassendirektor, Kattowitz.
5. Gluse Emil, Bergmann, Kattowitz.
6. Chechowski Johann, Wärter, Kattowitz.
7. Miechaj Johann, Maschinenaufseher, Siemianowitz.
8. Sassin Max, Pensionist, Kattowitz.
9. Bachmann Alfred, Kattowitz.
10. Ziomek Thomas, Kaufmann, Siemianowitz.

Wahlbezirk 40 Teschen — Rybnik.

1. Franz Eugen, Büroleiter, Kattowitz.
2. Piesch Robert, Seminardirektor, Bielitz.
3. Jurga Albert, Kaufmann, Pleß.
4. Wiesner Josef, Ingenieur, Bielitz.
5. Mathea Josef, ehem. Lehrer, Rybnik.
6. Waleczek Josef, Landwirt, Pleß.
7. Oles Franz, Häusler, Pleß.
8. Zipser Viktor, Landwirt.
9. Stula Josef, Tapezierer, Teschen.
10. Hermann Martin, Gutsbesitzer.
11. Wollmann Elisabeth, Rybnik.
12. Stefan Johann, ehem. Direktor, Teschen.
13. Zajonc Josef, Arbeiter, Sohrau.
14. Menzel Heinrich, Ingenieur, Teschen.

Für den Senat.

1. Dr. Pant Eduard, Professor, Königshütte.
2. Gabrisch Artur, Schornsteinfegermeister, Teschen.
3. Wlodasch Karl, Hütteninspektor, Schwientochlowitz.
4. Firschke August, Krankenkassendirektor, Kattowitz.
5. Paliczka Franz, Bürodirektor, Pleß.
6. Wycisk Richard, Zahnarzt, Königshütte.
7. Pihot Karl, Landwirt, Koschentin.
8. Rozumek Johann, Ing. Siemianowitz.

Ehrung von Arbeiterveteranen.

Handelsminister Kwiatkowski teilt die Ehrendiplome aus.

Am Sonntag fand in einem Saale des Wojewodschaftsamtes in Kattowitz die feierliche Ueberreichung von Ehrendiplome für die Arbeiter der Verarbeitungsindustrie, welche über 25 Dienstjahre in einem Betriebe aufweisen können, statt. Die Ueberreichung der Diplome an die Arbeiterveteranen hat der Minister für Handel und Gewerbe Ing. Kwiatkowski vorgenommen, welcher vorher eine schöne Ansprache hielt. Die herzlich gehaltene Ansprache des Ministers hat bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterlassen. Nach der Ansprache wurde die Dekorierung vorgenommen. Ehrendiplome erhielten: Anton Lytek, Michael Szojda, Winzent Szoltys und Wilhelm Potempa von der Firma „Sam" S. A.; Teofil Ciba, Anton Roskos, Lorenz Ogiewa, Theodor Sowa, Leopold Lukasik, Karl Mryka, August Pela und Josef Urbanczyk von de rFirma „Natronag" S. A. in Kalety, Mathias Liszka, Josef Skrzypczyk, Albert Golosz und Lorenz Kroczek von der Oberschlesischen Cellulosefabrik in Czulow, Anton Piechula und Franz Rugor von den Oberschlesischen Farbwerken in Kattowitz, Karl Gustav und Anton Kopaja von der chemischen Fabrik C. Scharff in Kattowitz, Franz Stendzielorz, Jakob Draga, Johann Dyk, Josef Stas, Bartholomäus Klimsa, Johann Kocurek, Stefan Breilich, Theodor Palek und Johann Jarzombek von der Firma „Lignosa" S. A. in Altberun, Paul Kudla, Johann Motyka, Anton Fojczyk und Wilhelm Wehe von der Schrauben= und Nietenfabrik Fitzner, Lorenz Schnapka, Stefan Wlodarz, August Ciwis, Marie Szmieszek, Peter Synowiec, Anton Zelazne und Josef Mrzyk vom Koksverband, Friedrich Grzywaczek, Franz Zylka, Franz Pajonk, Thomas Thomann, Martin Rygula und August Siedlaczek von der Firma H. Koetz in Nikolei, Andreas Winkler, Ludwig Böhm und Wilhelm Stoszek von der Kesselfbrik B. Fitzner in Siemianowitz, Teofil Kieczka, von der Firma Adler und Panowski Paulhütte in Sohrau, August Kolodziej von der mechanischen Werkstatt in Nikolei, Michael Strzoda, Franz Mika von der Firma „Elevator" S. A. in Kattowitz.

An der Feierlichkeit haben auch der Abteilungsvorstand für Handel und Gewerbe beim Wojewodschaftsamt Ing. Rudowski, der Präsidialchef Dr. Saloni sowie die Vertreter der Unternehmungen teilgenommen. Von den Beamten wurden dekoriert Direktor Dr. Morawski, Dr. Berulla, Noakowski, Dr. Satyczny und die Prokuristen dieser Firma. Der Minister hat darauf mit einer kurzen Ansprache die Feierlichkeit geschlossen. Die Verwaltungen haben den Arbeiterjubilaren eine einmalige Prämie von 100 Zloty gewährt.

Bielitz

Schadenfeuer. Am Montag, um 8.15 Uhr vormittags, entstand in dem Schuppen des Besitzers Johann Michalik in Schwarzwasser 38 ein Brand. Dabei wurde teilweise das Dach des Schuppens beschädigt. Der Brandschaden beträgt etwa 200 Zloty. Die Brandursache ist bis zur Zeit nicht bekannt.

Ein Fahrrad gefunden. Am 18. ds. M., um 11 Uhr nachts, wurde auf der ul. Siemensa ein Herrenfahrrad, Marke „Puch" Nr. 315.303, gefunden. Das Fahrrad befindet sich am Polizeikommissariat und kann daselbst vom Eigentümer nach Erbringung des Eigentumsrechtes, abgeholt werden.

Kattowitz

Die Leiche eines Selbstmörders im Walde in Janow. Im Walde in Janow, bei der Kolonie Susanna, wurde die Leiche eines Erhängten gefunden. Der Name konnte bis zur Zeit nicht festgestellt werden. Bei dem Erhängten fand man eine Uhr mit der Aufschrift „Przybilla". Der Selbstmörder ist etwa 50 Jahre alt. Er trug einen blauen Anzug.

Auf der Halde fast vom Tode ereilt. Am Sonntag wurde auf der Halde der Baildonhütte bei Kattowitz ein etwa 33 Jahre alter Mann gefunden, welcher nur sehr schwache Lebenszeichen von sich gab. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen gewissen Anton Sliwinski aus Kattowitz handelt, welcher in trunkenem Zustande sich auf die Halde legte und Haldengase einatmete. Der hinzugerufene Arzt hat den Sliwinski wieder zum Bewußtsein gebracht.

Grober Unfug. Auf der ul. Browarowa in Siemianowitz hat der 37 Jahre alte Ferdinand Wrobel die Schaufensterscheibe der „Kattowitzer Zeitung" in Siemianowitz eingeschlagen. Wrobel wurde den Gerichtsbehörden in Kattowitz überstellt.

Verkehrsunfälle. An der Straßenecke der ul. Krol. Hucka und Zelazna in Domb stieß der Autobus Sl. 9864 mit dem Personenauto J. K. 97 923 zusammen. Beide Autos wurden erheblich beschädigt. Der Führer des Personenautos, Emanuel Majherczyk, erlitt leichtere Verletzungen durch Glassplitter. Den Unfall hat Majherczyk verursacht. — Ein weiterer Zusammenstoß erfolgte an der ul. Glowna und Czarno Leska in Bielschowitz zwischen dem Personenauto Sl. 1736 und dem halbschweren Lastenauto Sl. 10 597. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Den Zusammenstoß hat der Führer des Personenautos Adolf Fischer aus Kattowitz infolge schnellen und unvorsichtigen Fahrens verschuldet. — Von dem Personenauto Sl. 9075 wurde auf der ul. Wejska in Bydkow Sofie Klima überfahren. Sie erlitt erhebliche Verletzungen und wurde von demselben Auto zum Arzt nach Michalkowitz gebracht. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde sie der häuslichen Behandlung übergeben.

Fleischdiebstahl. Der Fleischer Franz Gornyk erstattete die Anzeige, daß ihm aus dem Marktstand in der Markthalle in Kattowitz eine größere Menge von Rindfleisch gestohlen worden sei. Die Polizei hat den Dieb namens Franz Kulik festgestellt, welcher das gestohlene Fleisch dem Fleischer Hubert Vicek in Ohojec verkaufte. Das Fleisch wurde bei Vicek beschlagnahmt und dem Geschädigten übergeben. Gegen Kulik wurde die Anzeige erstattet.

30 000 Zloty veruntreut. In Kattowitz wurde der 43 Jahre alte Bankbeamte Roman Hasko, wohnhaft in Kattowitz auf der ul. Mlynska 27, wegen Veruntreuung eines Betrages von 30 000 Zloty zum Schaden der Kreditgenossenschaft „Dobrobyt" in Jaroslau verhaftet. Hasko wird nach den ersten Erhebungen von der Polizei den Gerichtsbehörden nach Jaroslau überstellt.

Königshütte

Diebstahl. Auf der ul. Gymnazjalna in Königshütte wurde der Gemeindesekretär Franz Buranski aus Bismarckhütte von zwei unbekannten Männern, die sich in Gesellschaft einer Frauensperson befanden, angehalten. Buranski wurde von den drei Personen unter Drohungen gezwungen, den Mantel im Werte von 200 Zloty auszufolgen. Die sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Festnahme der Täter. Es sind dies der 26 Jahre alte Arbeiter Paul Respondek, Georg Nestmann und die 47 Jahre alte Gertrud Skutnik, sämtliche aus Königshütte.

Autozusammenstoß. An der Straßenecke der ul. Katowicka und Stawowa stieß das Auto Sl. 9186 mit dem Motorrad Sl. 5484 zusammen. Dabei wurden das Auto und das Motorrad erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld an dem Unfall wurde bis zur Zeit nicht aufgeklärt.

Straßenbahnunfall. Auf der ul. Bytomska, neben dem Güterbahnhof in Königshütte, fuhr der Motorwagenführer Johann Pisala mit dem Straßenbahnwagen in das Pferdegespann der Firma Beckhorn hinein. Das Fuhrwerk wurde teilweise beschädigt und das Pferd am hinteren linken Bein verletzt. Bei dem Unfall wurde die Laterne beim Straßenbahnwagen zertrümmert. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld an dem Unfall trägt der Motorwagenführer, da er auf das Haltesignal des Polizisten nicht achtete.

Kasseneinbruch. In der Nacht zum Montag haben unbekannte Diebe die feuerfeste Kasse in dem Bureau der Bauaktiengesellschaft in Königshütte auf der ul. Ligota=Gornicza 6 aufgeschnitten und daraus 700 Zloty Bargeld gestohlen. Die Einbrecher entfernten sich unerknnt.

Radfahrerunfall. Auf der ul. Hajducka in Königshütte ist infolge eigener Unvorsichtigkeit der Radfahrer Franz Wons in den Straßenbahnwagen Nr. 34 hineingefahren. Er wurde vom Fahrrad geschleudert und erlitt leichtere Kopfverletzungen.

Diebstahl. Aus dem Vorhofe des Hauses auf der ul. Wanda 25 in Königshütte, wurde von einem Wagen eine Segeltuchdecke zum Schaden des Robert Cichy im Werte von 150 Zloty gestohlen. Der Dieb wurde im Laufe der Nachforschungen ermittelt. Es ist dies der arbeitslose Paul Zok ohne ständigen Aufenthaltsort, welchem die Segeltuchdecke abgenommen und dem Geschädigten zurückgegeben wurde. Er wurde in das Gerichtsgefängnisse eingeliefert.

Myslowitz.

Verhaftung. Ueber Auftrag der Gerichtsbehörden in Kattowitz wurde der Forstmanipulant Andreas Gojtek, welcher auf dem Herrschaftsgut Cichanowski in Grodziec bedienstet war, verhaftet. Der Genannte wurde in das Gerichtsgefängnis in Kattowitz eingeliefert. Da er von den tschechoslowakischen Behörden wegen verschiedenen Vergehen gesucht wird, wird er denselben ausgeliefert werden.

Pleß

Versuchter Mord. In die Wohnung des Arbeiters Johann Wrona in Oberlazisk hat ein unbekannter Täter einen Schuß abgegeben. Durch die polizeilichen Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Schuß aus der Nähe aus einem Karabiner abgegeben wurde und als Täter der 19 Jahre alte Heinrich Z. in Frage komme. Z. versuchte mit der Tochter des Wrona einen Verkehr anzuknüpfen, der jedoch von der Tochter abgelehnt wurde, worauf Z. gegen das Mädchen Drohungen ausstieß. Nach der Tat flüchtete er in unbekannter Richtung. Er wird von der Polizei gesucht.

Rybnik

Schadenfeuer. In dem aus Holz gebauten Anwesen des Alois Sobala in Mszanie entstand ein Brand. Dabei wurden ein Teil des Wohnhauses und der nebenan befindliche Schuppen vernichtet. Der Brandschaden beträgt etwa 3000 Zloty. Die Brandursache ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt.

Schwientochlowitz

Tödlicher Autounfall.

Am 18. d. M., um 4.32 Uhr nachmittags, wurde von dem Personenauto Sl. 7188, welches dem deutschen Volksbund gehört, der 28 Jahre alte Reinhold Latuska überfahren. Latuska wurde von dem Auto mit einer derartigen Wucht niedergestoßen, daß er sich einen Schädelbruch zuzog und auf der Stelle tod liegen blieb.

Fahrraddiebstahl. Dem Viktor Barnas in Szarley wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Görricke" Nr. 109.140, im Werte von 280 Zloty gestohlen.

Plötzlicher Tod bei einem Glase Bier. Am Sonntag besuchte der 33 Jahre alte Johann Chwiola das Gasthaus Grychtol in Nowy Bytom, um ein Glas Bier zu trinken. Während er das Bier austrank, fiel er plötzlich bewußtlos zu Boden. Der hinzugerufene Arzt stellte den Tod durch Herzschlag fest.

Tarnowitz.

Brandstiftung. Am 17. ds. M., um 2 Uhr früh, entstand in dem Anwesen des Ignaz Joszko in Altchechlau ein Brand. Durch den Brand wurde ein Teil des Dachbodens vernichtet. Der entstandene Schaden wird mit 1000 Zloty beziffert. Das Objekt war gegen 10.000 Zloty versichert. Durch die Eingangerhebungen wurde festgestellt, daß der Brand durch den Besitzer Joszko infolge von Streitigkeiten mit seinen Mietern sowie wegen Erlangung der Versicherungsprämie gelegt wurde. Joszko wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden überstellt.

Theater

Am Mittwoch, den 22. ds., abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau) „Grandhotel", Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank.

Am Freitag, den 24. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie rot) „Grandhotel", Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank.

Am Samstag, den 25. ds., abends 8 Uhr, außer Abonnement, zum erstenmal: „Josephine", ein Spiel in 4 Akten von Hermann Bahr! Josephine wird das Standardwerk Bahr's bleiben. Im Stil der Shaw'schen historischen Komödien, lange vor Shaw geschrieben. Und mit Wiener Grazie vergoldet! Das heitere Spiel mit ernsten Untertönen ist Bestand der Wiener und Berliner Bühnen. Das Akademietheater in Wien hat vor 14 Tagen „Josephine" wieder neu in seinen Spielplan aufgenommen. Die kokette „Josephine" wird hier von Camilla Weber, der verliebte „Bonaparte" von Alexander Marten gespielt. Den Silen des Direktoire „Barras" spielt Georg Zoch, Hans Kurth den gemütlich-treuen Moustache. Vally Brenneis wird die Wandlung der Marketenderin „Larose" darstellen, Stein=

böck den jungen „Eugen Beauharnais", Richard Bauer den Obersten, der so verliebt ist und so wenig bekleidet, Roman Sporer den verkalkten Gesandten, Ziegler den Schauspieler „Talma". Eine bunte und amüsante Reihe historischer Figuren, die vorüberziehen in bedeutungsvollen Schicksalsstunden des großen Bonaparte. Hermann Bahr sagt über sein Stück: „Wie klein sind unsere Wünsche, wie groß ist das Schicksal! Dies habe ich darstellen wollen: wie die unbekannte Macht Napoleon anfängt, den Träumen in den Krieg schickt und den Poeten zum Helden werden läßt, ob er sich auch wehrt und von seinem Heldentum nichts wissen will."

Und was für eine unterhaltende Komödie ist Bahr damit gelungen!

Was sich die Welt erzählt.

Denkmal für die Opfer des „R 101" in Frankreich.

Zum Gedächtnisse der Toten des englischen Luftschiffes „R 101" soll an der Unglücksstelle in Frankreich ein Ehrenmal errichtet werden. Die französische Gemeinde, auf deren Gebiet das Unglück stattfand, hat beschlossen, der englischen Regierung das Gelände zu schenken, auf dem das Luftschiff zerschellt ist.

Autounglück in Frankreich. — Zwanzig Verletzte.

Paris, 21. Oktober. Ein mit Arbeitern vollbesetztes Lastauto stieß gestern in Tourcoing gegen eine Fabriksmauer. Dabei wurden zwanzig Arbeiter verletzt, acht davon schwer.

Unfall in einem Prager Laboratorium.

Prag, 21. Oktober. Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem hiesigen Laboratorium. Infolge mangelhafter Abdichtung einer Glasblombe, die 10 Kilogramm Chlor enthielt, strömten heftige Gase aus. Ein Stabshauptmann, drei Soldaten, ein Ingenieur und ein Angestellter wurden mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Reise des deutschen Reichskanzlers nach Stuttgart.

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich trafen heute in Stuttgart ein, zu Besprechungen mit der württembergischen, badischen und hessischen Regierung. In Begleitung des Reichskanzlers befand sich auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held.

Russische Maßnahmen gegen die Einschränkung russischer Einfuhr.

Die russische Regierung hat handelspolitische Abwehrmaßnahmen gegen diejenigen Länder beschlossen, welche die Einfuhr russischer Waren beschränken oder verhindern. Nach einer amtlichen russischen Meldung ist das russische Handelsministerium angewiesen worden, Aufträge den Firmen dieser Länder nicht mehr zu erteilen, zumindestens aber die Aufträge so stark, wie möglich, einzuschränken. Ferner soll das russische Handelsministerium Richtlinien ausarbeiten, für eine Beschränkung der aus diesen Ländern kommen oder nach ihnen bestimmten Durchgangswaren bezwecken. Schließlich will Rußland so weit wie möglich, die Häfen, Eisenbahnen und Stappelplätze derjenigen Länder nicht mehr benutzen, die dem russischen Handelsabkommen ablehnend gegenüberstehen.

Schneestürme in Nordamerika.

Aus dem Osten der Vereinigten Staaten von Amerika werden schwere Schneestürme gemeldet. In einem Teil des Gliedstaates New York ist der Verkehr auf den Landstraßen dadurch vollkommen zum Stocken gebracht worden. Mehr als tausend Autos sind unterwegs eingeschneit.

Hungerstreiks von ukrainischen Häftlingen.

In einem südpolnischen Gefenngnis sind 141 Ukrainer in den Hungerstreik getreten. Alle Gefangenen sind wegen politische Vergehen verhaftet worden. Die Gefangenen verlangen ihre beschleunigte Vernehmung sowie die Freilassung derjenigen, bei denen die Untersuchung keine Schuldbeweise ergeben hat.

Geplanter Besuch des Reichskanzlers in Dresden.

Dresden, 21. Oktober. Nach den der sächsischen Regierung zugegangenen Mitteilungen, hat Reichskanzler Dr. Brüning in Aussicht genommen, wie mit den süddeutschen Regierung, so auch mit der sächsischen wegen des Finanzreformprogramms der Reichsregierung in Verbindung zu treten. Voraussichtlich wird diese Aussprache in Dresden stattfinden.

Ueberschwemmung in Ost-Spanien.

In Ostspanien sind bei der Ueberschwemmung im Francolifluß zahlreiche Personen ums Leben gekommen. 14 Leichen sind bereits geborgen worden.

Sportnachrichten.

Kusocinski — Meister von Polen im Querfeldeinlauf.

Sonntag fand in Wilno der Querfeldeinlauf um die Meisterschaft von Polen unter Teilnahme von 9 Läufern statt. Die Rennstrecke betrug 7 Kilometer.

Sieger, bezw. Meister von Polen wurde der ausgezeichnete Langstreckenläufer Polens Kusocinski (Warszawianka) welche die Strecke in 25 : 12 zurücklegte. Die weiteren Plätze besetzten: 2. Milcz (AZS.) 26 : 12, 3. Adamczyk (Orzel), Zemlo (Orzel), Dusilkiewicz (Pogon, Wilno), Jurkowski (AZS.) Kusocinski erhielt einen Pokal, die übrigen Teilnehmer Plaketten.

Wenn man berücksichtigt, daß die Croß-Countryläufe in anderen Staaten von vielen Hundert envon-Läufern beschickt werden, so muß die geringe Anzahl von neun Teilnehmern um die Meisterschaft von Polen dem Ausland gegenüber einen sehr deprimierenden Eindruck machen.

Ruch — Cracovia 2:2 (0:2).

Der Anwärter auf den Titel des polnischen Ligameisters Cracovia trug in Oberschlesien gegen Ruch aus Anlaß des 10-jährigen Jubiläums Ruchs zwei Spiele aus. Samstag gewann Ruch das zur Meisterschaft zählende Spiel 1 : 0, Sonntag spielten die beiden Gegner im Rahmen eines Pokalspieles 2 : 2, wobei Ruch bis zur Pause mit 2 : 0 in der Führung lag. In diesem Spiel war der Kräfteunterschied nicht mehr so drastisch wie am Samstag, Ruch war trotz geringerer Technik dank seines flotten und flüssigen Spieles ein gleichwertiger Gegner der Weiß-Roten und zeitweise denselben sogar überlegen. Im allgemeinen war das unentschiedene Resultat dem Spielverlauf entsprechend. Die Tore für Cracovia schossen Kozok und Czernik, für Ruch Sabota und Peterek. Schiedsrichter Slomczynski, 4000 Zuschauer.

Querfeldeinlauf in Kattowitz.

Dank der Initiative des Zentrums für körperliche Erziehung fand in Kattowitz am Sonntag ein Querfeldeinlauf in drei Kategorien, Senioren, Junioren und Damen statt. Den Seniorenlauf gewann Zylka Alois (Sokol, Königshütte). Den Juniorenlauf Konowul (Tarnowitz. Den Damenlauf Frl. Golf (Handelsschule, Kattowitz). Am Start erschienen 235 Läufer und Läuferinnen. Der Lauf fand bei prachtvollem Wetter und unter großem Interesse des Publikums statt.

Motocyklerennen in Sosnowice.

Der junge M. Z. D. in Sosnowiec veranstaltete unter dem Protektorat des Bezirkshauptmannes von Bendzin J. Boya ein Motocyklerennen um die Meisterschaft des M. Z. D. für 1930 auf der Strecke Grodziec—Jazowe—Sonczow—Niezdara—Swierklanie—Piekary—Grodziec mit zweimaligen Umkreisen der Strecke von insgesamt 87 km. Das Rennen fand seinerzeit unter schlechten Witterungsverhältnissen statt und ließ das Können der Teilnehmer nicht zur Entfaltung kommen, doch wurde der Beweis erbracht, daß Sosnowiec über gute Motorradfahrer verfügt.

Das Rennen gewann J. Szkutnik, 2. Cz. Wawczycki, 3. B. Oles. Außer den Ehrenschleifen und Plakketten erhielten die Teilnehmer noch wertvolle Ehrenpreise. Die Organisation war ausgezeichnet, wobei auch auf die ärztliche Hilfe auf der Rennstrecke das entsprechende Augenmerk gerichtet wurde. An dem Rennen beteiligten sich 44 Motorradfahrer.

I. u. II. Band schon erschienen

JÓZEF PIŁSUDSKI

Schriften-Reden-Befehle

Sammelausgabe in 8 Bänden.

Ausgabe des Instytut Badania Najnowszej Historji Polski unter der Redaktion von Michał Sokolnicki und Juljan Stachiewicz, Sekretär der Redaktion Władysław Malinowski. Verlag der Verlagsgesellschaft „Polska Zjednoczona" Warszawa, Nowolipki 2.

Preis des Ganzen bei Voranzahlung Złoty 96.—

in monatlichen Zahlungen à Złoty 6·—

ACHTUNG: Das Geld darf nur auf das Konto in der P. K. O. Nr. 22.902 eingezahlt werden. Niemand ist zum Inkasso irgendwelcher Einzahlungen für die Ausgabe berechtigt.

Bestellungen an die 887

Tow. Wydawn. „Polska Zjednoczona"

Warszawa, ul. Nowolipki 2, tel. 540-45 u. 2-96.

DER ENTERBTE

Roman von E. Miller und Horst von Werthern

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

32. Fortsetzung.

„Trevarrack", wiederholte Franz langsam. „Er war damals ein junger Mann, vielleicht 35 Jahre, groß, blond, mit einem scharfen Zug um den Mund. Er trug Trauer um seine Frau, die infolge ärztlicher Verordnung den Winter in Nervi hätte verleben sollen, aber dort gestorben war. Er hatte ein Kind mit sich, einen Knaben von achtzehn Monaten."

Ein gewies Interesse zeigte sich plötzlich in den Zügen des Mannes, der bisher offenbar nur aus Höflichkeit zugehört hatte.

„Ja, ja, jetzt erinnere ich mich ganz gut: der kleine Junge war kränklich wie die Mutter; man dachte, daß er sterben werde; sie wohnten nur wenige Tage bei mir und bezogen dann eine möblierte Villa außerhalb der Stadtmauer, die der Sängerin Benedetta gehörte. Sie war die Tochter eines Krämers Rinaldi aus hiesiger Gegend, aber eine schöne, viel gefeierte Person; sie heiratete einen Vetter des Grafen Trevarrack; Hugo, habe ich ihn nennen hören."

„Fräulein Benedetta Rinaldi hat also einen Vetter des Grafen Trevarrack, der Hugo hieß, geheiratet?" rief Franz mit lebhaftem Interesse... „Ich habe von ihm reden hören, vergaß aber seiner vollständig, bis Sie mich jetzt an ihn erinnerten; er und seine Frau starben in der gleichen Woche am Fieber, nicht wahr?"

„Ich glaube, Sie haben recht; jedenfalls steht fest, daß ihr Kind zu dem Bruder Benedettas, einem gewissen Marino kam, der das Geschäft des Vaters übernommen hatte. Benedetta hatte viel verdient, aber das Ehepaar lebte üppig, und die Villa mit ihrer glänzenden Einrichtung und dem Weingarten war alles, was für den Knaben übrig blieb. Marino vermietet das Haus, so wie es lag und stand, an die Familien, die zuweilen zu kommen pflegten."

„Und das Kind des Grafen Trevarrack, blieb es am Leben?"

Der Wirt zuckte die Achseln.

„Das weiß ich nicht. Nach einigen Wochen reiste der Graf Trevarrack ab, und die Villa war wieder den Spinnen und dem Staub überlassen, bis irgendein Engländer einfältig genug war, sie so, wie alles lag und stand, zu kaufen; das war ein Glück für Rinaldi, der das Geld natürlich für sich verwendete."

„Er wird es vielleicht für Benedettas Kind aufbewahrt haben?" warf Franz ein.

„Oh, das wäre längst tot; kleine Kinder sterben ja leicht, und Rinaldi hatte keine Frau, die für den Kleinen Sorge getragen haben würde. Er verkaufte bald darauf seinen Laden und zog von Siena fort."

„Wissen Sie, was seitdem aus ihm geworden ist?"

„Nein, Genaues weiß ich nichts. Was ich Ihnen erzählen kann, ist nur müßiges Gerede, Stadtklatsch. Interessiert es Sie?"

„In diesem Falle ja. Ich habe Graf Trevarrack gut gekannt. Hat er viel Teilnahme für das Kind seines Vetters an den Tag gelegt?"

„Ich glaube kaum, der englische Graf ist sehr vornehm und stolz gewesen."

„Wie alt war Benedettas Kind, als der Graf sich hier aufhielt? Aelter als sein eigenes Kind oder im gleichen Alter?"

„Ich denke, im gleichen Alter; der Knabe hatte die dunklen Augen der Mutter. Ein großer Verlust für die Bühne, daß sie so jung starb."

„Mein Adoptivvater war nicht der Mann, um an einer eintönigen alten Stadt gleich dieser und der Gesellschaft eines Kindes Vergnügen zu finden", sagte er sich. „Warum hat er das Kind, das so zart war und der Pflege bedurfte, nicht sofort mit sich nach Hause genommen?"

Er hatte sich seine eigenen Gedanken gemacht, während der Wirt ihm die Geschichte Benedettas und Marinos erzählte.

Wenn, wie er vermutete, er Benedettas angeblich totes Kind war, so floß nur von Mutters Seite italienisches Blut in seinen Adern, und er war nun doch ein Trevarrack. Er konnte sich irren, aber es sprach viel Wahrscheinlichkeit für seine Vermutung.

Sein Suchen nach den Verwandten wies ihn nach einem kleinen Kaufladen, zu seinem Onkel mütterlicherseits, und zwei Gräbern hin, dem eines Weibes, das einst in Italien unter der Benennung „La bella Benedetta" bekannt gewesen, und dem eines Mannes, der der Sprößling einer vornehmen Familie, aber durch eine unebenbürtige Heirat für die Seinen verschollen war. Alle Phantasiegebilde, die Franz früher umschwebt, die ihm eine große, glückliche Familie gesunder Bauersleute vorgeführt, die sehnsüchtig seines Kommens harrten, versanken plötzlich in nichts.

Der böse Onkel schien der einzige zu sein, der noch am Leben war, der einzige, der ihm die Geschichte seiner Vergangenheit erzählen konnte. Als der alte Führer am nächsten Tage bei ihm vorsprach, gab es keinen Malkasten und keine Staffelei zu tragen. Anstatt dessen fragte ihn der Fremde, ob er sich an Marino Rinaldo erinnere, der einen Kaufladen gehabt und der Bruder der Sängerin Benedetta gewesen sei.

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Die polnisch=ungarischen Wirtschaftsbeziehungen.

Von Mieczyslaw Sokolowski,
Direktor des Handelsdepartements im Industrie= und Handelsministerium.

Der Direktor des Handelsdepartements im polnischen Ministerium für Handel und Industrie, Mieczyslaw Sokolowski, empfing nach seiner Rückkehr aus Ungarn, das er vor kurzem als Teilnehmer an dem Wirtschaftsausflug nach diesem Lande besucht hat, einen Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur, demgegenüber er sich über seine in Ungarn gesammelten Eindrücke u. a. wie folgt äußerte:

Unser Ausflug der wirtschaftlichen Charakter hatte, war eine Erwiderung des Besuches, den eine Reihe von Vertretern der ungarischen Wirtschaftskreise anläßlich der Allgemeinen Landes-Ausstellung in Posen dem polnischen Staate abgestattet haben. Während unseres mehrtägigen Aufenthalts in Ungarn besuchten wir die Wirtschaftsinstitute in Budapest und, soweit dies möglich war, auch in der Provinz. Gleichzeitig benützten wir die Gelegenheit, mit einer Reihe hervorragender Prsönlichkeiten, die die Wirtschaftskreise Ungarns vertreten, in näheren Kontakt zu treten. Ich muß bemerken, daß wir überall äußerst herzlich empfangen worden sind. Schon an der Grenze wurden wir von Vertretern der Polnisch-Ungarischen Handelskammer, des Ungarischen Nationalvereins und des Polnischen Konsulats begrüßt. Auf dem Bahnhofe in Budapest erfolgte dann die offizielle Begrüßung durch die Vertreter der Regierung, der Stadt und der Organisationen. Während unseres Aufenthaltes in Budapest hielten der Direktor des Wirtschaftsdepartements im Landwirtschaftsministerium, Herr A. Rose, und ich im großen Saale des landwirtschaftlichen Landesverbandes vor zahlreich erschienenen Vertretern der Regierung, der Handelskammern, landwirtschaftlichen Vereinigungen u. a. Referate über aktuelle polnische Wirtschaftsprobleme, wobei Herr Direktor Rose besonders die landwirtschaftliche Lage berücksichtigte, während ich über den Außenhandel Polens sprach. Wir besuchten im Laufe einiger Tage eine Reihe wirtschaftlicher Institute, wo wir herzlich empfangen wurden und einen hervorragend organisierten Informationsdienst vorfanden. Wir haben dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß trotz der äußerst schweren Verhältnisse, welche die Weltkrise für Ungarn geschaffen hat, die Arbeit an der Regelung der Wirtschaftsverhältnisse und der Wiederaufbau in äußerst intensiver Weise und mit großer Energie und Organisationstalent vor sich gehen.

Die polnisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen, die gegenwärtig infolge der Krise gelitten haben, könnten zweifelsohne in hohem Maße ausgebaut werden, wenn ein enger Kontakt zwischen den Wirtschaftskreisen beider Länder aufrechterhalten wird. Diese Kreise sind bisher über die Möglichkeiten des gegenseitigen Warenaustausches nicht entsprechend informiert. Wir haben des weiteren den Eindruck gewonnen, daß eine ganze Reihe unserer Industrieartikel, wie insbesondere Textilien, Metallerzeugnisse usw., in Ungarn Absatz finden könnten und andererseits der Export einiger ungarischer Landwirtschaftsprodukte nach Polen bedeutend gesteigert werden könnte.

Die Empfänge und Banketts, welche von der polnischen Sektion des Ungarischen Nationalvereins, dem Staatlichen Touristischen Komitee und der Stadt Budapest veranstaltet wurden sowie der Empfang beim Charge d'affaires der Republik Polen, Herrn Lazarski, ermöglichten uns die Fühlungnahme mit den interessierten ungarischen Faktoren. Außerdem wurden wir in besonderer Audienz vom Regenten Ungarns, Horthy, und vom Primas von Ungarn empfangen. Auf einem der Empfänge hatten wir Gelegenheit, mit dem Industrie- und Handelsminister Bud zu sprechen und mit ihm unsere Ansichten über die zukünftige Gestaltung der polnisch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen zu sprechen. Wie wir uns überzeugen konnten, legten alle Persönlichkeiten aus Regierungs- und privaten Kreisen, mit denen wir in Fühllung zu treten Gelegenheit hatten, ein äußerst großes Interesse für die seitens Polens auf der Tagung der Agrarstaaten in Warschau begonnene internationale Aktion an den Tag. Man erwartet in Ungarn von dieser Aktion sehr günstige Ergebnisse sowohl für Ungarn als auch für ganz Europa.

Zum Schluß möchte ich betonen, daß die Organisation des Ausfluges hervorragend gewesen ist. Dies ist besonders dem Polnisch-Ungarischen Stefan Batory-Verein mit dem Vorsitzenden, Herrn E. Krzeminski, an der Spitze und ungárischerseits dem Präsidenten der Polnisch-Ungarischen Handelskammer in Budapest, Grafen Csekonics, dem Direktor der Kammer, Herrn Steiner, dem Präsidenten und Vizepräsidenten des ungarischen Nationalvereins den Herren Perennyi und Ajtay sowie dem Vorsitzenden der polnischen Sektion dieser Gesellschaft, Herrn Jasz, zu verdanken.

Der beste Helfer im Haushalt ist die Elektrizität!

Darum bediene sich eine jede Hausfrau elektrischer Apparate wie:

Bügeleisen, Wasch-Maschinen, Staubsauger, Kochgeräte u. s. w.

Reiche Auswahl dieser Apparate im Verkaufsraum der

Elektrownia Bielsko-Biala, Spółka Akc.

Bielsko, Batorego 13a. — Tel. 1278 u. 1696.

Geöffnet von 8—12 und 2—6.

Radio

Mittwoch, 22. Oktober.

Kattowitz. Welle 408.7: 12.10 Schallplattenkonzert, 14.30 Uebertragung aus Warschau, 15.50 Vortrag, 16.15 Kinderstunde, 16.45 Schallplattenkonzert, 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 18.45 Eine Viertelstunde Literatur, 21.35 Konzert, 22.00 Feuilleton, 22.15 Schallplattenmusik, 23.00 Briefkasten.

Krakau. Welle 312.8: 12.10 Schallplatten, 15.50 Uebertragung aus Warschau, 16.45 Schallplatten, 17.15 Der moderne zoologische Garten, 17.45 Uebertragung aus Warschau, 19.25 Schallplatteneinlage, 20.00 Uebertragung aus Warschau, 22.15 Schallplatten, 23.00 Tanzmusik.

Warschau. Welle 1411.7: 12.10 Schallplatten, 14.30 Radiochronik, 15.50 Politischer Vortrag, 16.15 Kinderstunde, 16.45 Schallplatten, 17.15 Uebertragung aus Krakau, 17.45 Russisches Chorkonzert, 19.25 Schallplatteneinlage, 20.00 Vorlesung, 20.30 Solistenkonzert, 21.20 Literarische Viertelstunde, 21.35 Konzertfortsetzung, 22.00 Feuilleton, 22.15 Schallplatten, 23.00 Tanzmusik.

Breslau. Welle 325: 11.35 Schallplattenkonzert, 16.15 Schäfer-Lieder, 16.45 Das Buch des Tages, 17.00 Unterhaltungsmusik, 17.30 Jugendstunde, 18.05 Schlechtes Deutsch, 18.30 Zeitungsdeutsch und Zeitungsstil, 19.05 Märsche aus aller Welt auf Schallplatten, 20.00 Vom guten Stil, 20.30 Revue der Revuen 1928 bis 1930, 22.35 Nachtmusik.

Berlin. Welle 419: 9.00 Schulfunk, 14.00 Unvergessene Künstler der Berliner Staatsoper (Schallplattenkonzert), 15.45 Eine Viertelstunde Technik, 16.05 Programm der Aktuellen Abteilung, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.30 Jugendstunde, 17.50 Volkslieder, 18.45 Das Arbeitslosen-Problem, 19.20 Was sendet Deutschland? Eine akustische Rundreise, 20.30 Literarische Umschau, 21.10 Konzert. Anschließend: Tanzmusik.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik, 12.15 Landwirtschaftsfunk, 12.30 Preßburg, 13.30 Arbeitsmarkt, 13.40 Besuch in den Industriebetrieben des Ruhrgebietes, 16.20 Rationalisation in den Gewerben, 16.30 Brünn, 17.15 Schallplattenmusik, 17.30 Internationale Probleme geistiger Arbeit, 17.50 Sinn und Ziele des Sexuallebens, 18.05 Preßburg, 19.20 Einführung zur Oper, 19.20 Uebertragung aus dem Deutschen Landestheater in Prag.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Schallplattenkonzert. Opernspenen, 12.30 Leichte Musik, 13.10 Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. Ouverturen zu bekannten Operetten, 15.20 Nachmittagskonzert. Eine musikalische Rundreise durch Europa! 17.00 Die Musikanekdote als Charakterbild, 19.00 Französischer Sprachkurs, 19.35 Unterhaltungskonzert, 20.30 Stop... Gesprochen von Otto Schmöle, 21.05 „Die Hochzeit". Von L. Garde du Peach. Anschließend: Balladenabend. Prof. Max Klein. Anschließend: Abendkonzert.

Mütter schützt Eure Kinder
vor Ansteckung, Erkältung, Halsschmerzen
durch **Panflavin PASTILLEN.**
In allen Apotheken erhältlich.

Ein grosses, elegantes, möbliertes, sonniges

ZIMMER

mit Telefon und Badegelegenheit im Zentrum der Stadt Bielitz, per 1. Nov. zu vermieten. — Auskunft in der Adm. d. Bl. u. unter Tel. Nr. 2375 Bielitz. 886

Bist Du krank?

Ist es der Magen, die Lunge, die Nieren, die Leber, die Blase? Leidest Du a. Bleichsucht? Bist Du zuckerkrank? Hast Du Artherienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, weissen Fluss, Hemoroiden, chronische Verstopfung, Disenterie, Wassersucht, Frösteln, Astma, Skrofeln, Unterbrechung der Mestruation, Tripper, Grippe? Alles gleich: verlanget sofort die Zusendung der Broschüre „Zioła Lecznicze" (Heilkräuter), Tausende wie vom Wunder gerettet: Adr. Apotheke in Liszki bei Krakau.

INSERATE in dieser ZEITUNG haben den besten **ERFOLG**

Grosse Werkstatt in Biala mit Starkstrom für Motoren, für alles verwendbar mit Bauparzelle sofort **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen an d. Admistration ds. Bl. unter „N 881" 881

ERSTKLASSIGE
SPRECHMASCHINEN UND PLATTEN
Alle neuesten Schlager stets am Lager.
MUSIK-INSTRUMENTE
für Streich- und Blas-Ensemble.
MANDOLINEN, GITARREN, ZITHERN und LAUTEN.
Zubehörteile wie:
Stege, Kolophonium, Wirbel, Saiten u. a.
SCHULEN UND NOTEN
für sämtliche Musik-Instrumente
empfiehlt
574
ST. PEŁCZYNSKI POZNAŃ UL. 27 GRUDNIA 1.

Die bequemste Art der Bezahlung

ist der Ueberweisungs-Verkehr der P. K. O.,
welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr.

Bedient Euch bei Zahlungen der Ueberweisungschecks der P. K. O.

Saison-Neuheiten

in **Damenmänteln Damenkleidern Herrenmänteln Herrenanzügen**

hiesiger und ausländischer Provenienz sind bereits in grösster Auswahl lagernd.

865



ADOLF DANZIGER
Bielsko, pl. Chrobrego

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.